Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 10 (1903)

Heft: 21

Artikel: Vom st. gallisch-rheintalischen Fortbildungskurse für biblische

Geschichte

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-533412

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vom st. gallisch-rheintalischen Fortbildungskurse für biblische Geschichte.

Schon letten Spätherbst hat das Komitee des Lehrer- und Erziehungsvereins Rheintal auf den 27., 28. und 29. April einen Fortbildungskurs für biblische Geschichte beschlossen. Nachdem wir in dem Hochw. Herrn Dombekan Dr. Rüegg und den Herren Lehrern Benz und Keel eine tüchtige, bewährte Leitung gewonnen, dursten wir auf die Vermirklickung und das Gelingen des Unternehmens hoffen. Es ist nicht meine Aufgabe, hier einen ausführlichen Bericht zu erstatten, dürsen wir ja hoffen, später einige Präparationen von den Herren Ksurleitern in den "Päd. Blätter" lesen zu können. (Willkommen. Die Red.)

Die Beteiligung mar über Ermarten zahlreich, fleißig und ausbauernd. Es durften fich die Herren Rursleiter gratulieren sowohl unter Lehrerschaft als Beiftlichkeit sich eines folch unbedingten Zutrauens gewürdigt zu sehen. Der hochw. Herr Dombekan hat sich zwar entschuldigt, baß ihm die formalen Stufen fremd seien. Doch hat er, als der Erste, schon in der Ginleitung die Zielangabe fo gut gemacht, daß er vor keinem Zillerianer guruckzustehen braucht. "Wir muffen bem Rinde zeigen," fagte er, "nicht nur fagen, daß die Bibl. Geschichte schön sei." Diese Worte enthalten mehr, als sie auf den ersten Blick scheinen. Das war die Devise für den ganzen Kurs. Uns hat man die Schönheit dieses Buches nicht nur gezeigt, fondern auch gelehrt, wie wir fie andern zeigen follen. Wir wiffen, was Liebe zur Sache ift, und was sie wirlt. Diese Liebe und die Wirkung berselben konnten wir lernen in den Ratechesen und Vorträgen bes hochw. Herrn Dombekan. Wenn auch nicht nach Herbart-Ziller, muß der Unterricht in vorgeführter Beise erteilt, überaus fruchtbringend fein. Erinnere mich eines Schulbesuches unter Seminardirettor Wiget bei einem alten Schulmeister. In der folgenden Kritit meinte ein Alassengenosse, dieser Unterricht sei gar nichts, es sei da keine Methode merkbar. Hr. Wiget: Haben die Schüler ben Stoff richtig aufgefaßt? — Ja, das haben sie. — Können wir aus dem zweiten Teil der Leftion schließen, daß sie ihn behalten? — Auch das. Also, entgegnete Herr Wiget, sagen wir nicht, daß diese Methode nicht richtig sei. Wir wollen nichts anderes, als daß das Kind den Stoff klar erfasse und richtig anmende, heiße die Methode, wie sie wolle, wenn nur das Ziel erreicht wird. So auch hier. Wenn alle gerren Katecheten und Lehrer unterrichten mit der Vorbereitung, Rlarheit und Liebe, wie ber hochw. Herr Dombetan fie uns gezeigt hat, konnen wir des besten Erfolges sicher fein.

Henre Benz ist bekannt. Sein Name schon läßt was Rechtes erwarten. Und das wurde uns auch geboten. Er führte uns Lektionen vor mit VI., VII. und VIII. Klasse. Es waren Musterlektionen in jeder Hinscht. Doch sei es mir gestattet, hier ein Aber beizussügen. Gerade bei Herrn Benz, diesem Meister der Methodik, drängte sich mir der Gedanke auf: Nicht die Methodik allein ist es, die zum Ziele führt, sie ist nicht einmal die Hauptsache, es gibt noch etwas, das über ihr steht, und das ist die vollständige, allseitige Beherrschung des Stoffes. "Sei nur auf guten Stoff bedacht, das andere magst du lassen, der schafft sich selber über Nacht die Kleider, die ihm passen." Hierin liegt heute noch eine schöne Dosis Wahrheit. So die Bibel beherrschen und den Katechismus zugleich, wie Herr Benz, das ist nicht jedermanns Sache. Aus dem Vortrag über Association, System und Methode ersahen wir, daß bei Herrn Benz Theorie und Praxis einander überbieten wollen. Dieser Vortrag erklärte uns auch die Fertigkeit der Schiler und die Gründlickseit des Lehrers.

Der Dritte im Bunde war Herr Th. Reel in Altstätten. Er reibt sich seinen Vorgängern mürdig an. Ihm verdankt sogar die ganze Kursleitung eine gewisse Bollkommenheit. Herr Reel nennt sich zwar altes "Haus", aber ich sage Ihnen, das Saus ift maffiv und folid. Es fteht auf Feljen, bat ftarte Mauern, schöne Zimmer — nicht nur fünf für die Stufen, — auch Vorratsräume, gefüllt mit einheimischen und Rolonialprodutten in großer Menge und Auswahl. Es mar eine Luft, diefen Lettionen (III., IV. und V. R.) beizumohnen. Sie ernteten allgemeinen, ungeteilten Beifall. Schon in ber Art, wie herr Reel unterrichtet, wohnt etwas Beimeliges, Anmutiges. Diese Gründlichkeit in ber Darbietung. biese Rlarheit in der llebersicht (System) ist höchst wertvoll. Was uns aber besonders erfreute, ift die Freundlichkeit und Gemütlichkeit, womit Berr Reel bie Rinder an sich zieht und sie für den Unterricht gewinnt. Herr Reel ist ein Rinderfreund im ichonften Sinne bes Wortes. Möge fein geiftig' Bilb uns por Augen schweben, wenn wir versucht find, einen barenbeißigen Ton anzuschlagen! Ein Vortrag über Analyse und Synthese und bie Behandlung bes Biblischen Bildes ließen uns einen Einblick tun in die literarische Gewandtheit und in ben

Arbeitsgeift Reels.

Jeden Nachmittag war eine Stunde der Diskussion eingeräumt. babei die Geifter einigemal auf einander platten, ift leicht erklärlich. Da murbe nachgewiesen, daß die Methode, welche sich nach herbart-Biller nennt, alter ift. als mancher Feberhalter. Schon Thomas von Aquin schrieb und unterrichtete nach Jorm und Geist biefer Stufen. Auch bie Marchen tamen gur Sprache. für und gegen. Man hüte sich vor zu viel. Meine personliche Unficht geht dahin: In den untern Klassen lassen sich mit Rugen jährlich etwa zwei Märchen behandeln. Alle Rrafte des Rindes können fich da bilben. Da kann man gerlegen und zerzaufen, beifügen und abbrechen, kindlich und gemütlich fein, es wird nichts Heiliges entheiligt. Gine weitere Frucht bes Rurfes mar ber Stoffverteilungsplan für die Biblifche Geschichte. Jeder Teilnehmer erhielt ihn gedruckt in die Hände. Das hochwürdigste Ordinariat in St. Gallen hat ihn für das Rapitel Rheintal für drei Probejahre gültig erklärt. Würde nun ein Lehrer meinen, die Behandlung der Biblischen Geschichte bestünde barin, mechanisch Beschichten aufzugeben und ebenso mechanisch abzufragen, so würde ihn ber Plan nichts nüten, fogar ichaben, indem er ihm zu einem Faulbett werden konnte. Bestrebt sich aber der Lehrer, in ter Analyse Brücken zu bauen, in der Synthese ben Katechismus einzustechten, in der Affociation geistige Centren zu bilben, im Shitem den Inhalt zum bleibenden Eigentum zu machen und in der Methode bemselten prattische Anwendung zu geben, wird er großen Rugen ftiften. ist nicht überladen, und doch enthält er die ganze Biblische Geschichte. hochw. Herr Tombekan hat sehr richtig gesagt, der Verfasser bes Planes, Herr Beng, burge ihm, bag man etwas Brauchbares in Sanden habe. Reben Berrn Beng arbeitete baran zugleich ein gewiegter Babagoge und Methobiker aus bem geiftlichen Stande.

Zum Schluße einen herzlichen Dank dem gastfreundlichen und opferwilligen Altstätten, vorab dem hochw. Herrn Stadtpfarrer Dr. Helg. Es darf der Kurs in jeder Hinsicht als vollkommen gelungen betrachtet werden, obnohl man sich jahrelang gefürchtet hat, denselben ins Leben zu rusen. Dieses und die Zahl der Kursteilnehmer — es waren nämlich genau 101 — läßt uns hoffen, daß recht bald andere Kapitel dem Rheintal folgen werden. Den werten Kursteilnehmern aber: Ein mutiges Glück auf zur Arbeit! im Sinn und Geiste des Kurses. Wir werden daraus großen Nuten ziehen, nicht nur für die religiösssittliche Bildung des Kindes, sondern sür die Schule in der Gesamtheit. M.